

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.06.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

### *Das verborgene Glück, Verfolgung zu leiden*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Glücklich sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel! <sup>11</sup> Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! <sup>12</sup> Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.“  
(Matthäus 5,10-12)

Folgende Wahrheiten erkennen wir in diesem gewaltigen Text:

#### **I. CHRISTEN IST VERFOLGUNG BESTIMMT**

Manchmal wird das Evangelium den Menschen so angeboten, als ob es bei Christus immerfort nur ein beschwerdefreies Leben gäbe. Wenn du zu Ihm kommst, dann sind alle deine Probleme weg. Selbst wenn es dir ohne Jesus schon ganz gut ging, mit Ihm wird es dir noch besser gehen. Er bietet dir Gesundheit, Wohlstand und ein langes Leben.

Menschen vorzugaukeln, dass es bei Christus ein problemfreies und unversehrtes Leben gäbe, ist eine Verfälschung der biblischen Lehre. So ist auch die eindeutige Botschaft unserer heutigen Seligpreisung eben nicht wolkenloses Glück, sondern die Ankündigung von Schmähung, Verleumdung und Verfolgung. Das Evangelium verkündigt uns: „Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen“ (nach Apostelgeschichte 14,22) Und: „Alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden“ (2. Timotheus 3,12). Den Thessalonichern sagt Paulus: „...denn ihr wisst, dass uns das bestimmt ist“ (1. Thessalonicher 3,3). Bedrängnisse, Leiden und Verfolgung gehören zu unserem Leben als Christ. Es ist also ganz normal, dass Menschen uns verachten und verschmähen: „Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames“ (1. Petrus 4,12).

Wenn du als Christ „Everybody’s Darling“ bist, dann stimmt etwas nicht. Wenn du dich für Christus entscheidest, entscheidest du dich für einen schweren Weg. Du entscheidest dich für das Kreuz. Verfolgung gehört zur Nachfolge Christi wie die Wände zu einem Haus.

#### **II. VERFOLGUNG DARF UNS GLÜCKLICH MACHEN**

Jesus kündigt uns in unseren Versen nicht nur an, dass Verfolgung auf uns zukommen wird, sondern dass diese uns auch glücklich machen will. Er sagt nicht: „Seid traurig darüber, beklagt euch, jammert und empört euch!“ Nein, Er sagt: „Glücklich sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden“ und „Glücklich seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch.“ Und dann fügt Er noch hinzu: „Freut euch und frohlockt!“

Kann man das? Ich meine: Es ist menschlich nicht zu erklären, wenn jemand um Christi willen Boshaftigkeit erlebt und dabei dann trotzdem ein fröhliches Herz hat, das diejenigen segnet, die ihm fluchen. So etwas kann man nicht aus menschlicher Kraft. Das kann nur geistlich verstanden werden. Hier offenbaren sich die Kräfte der neuen Geburt, die Jesus in allen Seligpreisungen anspricht.

#### **Grund 1: Weil Gott uns in der Verfolgung so nahe ist**

Einer der Gründe, weshalb wir mitten in Bedrängnis, Schmähung und Verfolgung fröhlich sein können, ist die Nähe Christi. Je heißer das

Feuer, desto stärker erleben wir die Gegenwart Gottes. Und das erleben wir dann als tiefstes Glück.

### Die drei Männer im Feuerofen

Viele Kinder Gottes haben erzählt, dass es ihnen wie den drei jungen Männern namens Sadrach, Mesach und Abednego ging, die zu Babylons Zeit wegen ihres Glaubens gebunden in den glühenden Feuerofen geworfen wurden. Als König Nebukadnezar in den Glutofen schaute, traute er seinen Augen nicht. Er rief sinngemäß: „Wir hatten sie doch gefesselt. Sie laufen frei im Feuer herum. Und dann – habe ich Halluzinationen? – ist da noch ein **Vierter** mitten in den Flammen. Er muss ein Sohn der Götter sein“ (nach Daniel 3,25). Diese Geschichte bedeutet für bedrängte Kinder Gottes auch heute noch: Jesus ist bei ihnen inmitten ihrer Bedrängnisse. Denn der Herr ruft ihnen gerade auch in ihren Krisen zu: „*Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, so sollen sie dich nicht ersäufen; und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen*“ (Jesaja 43,2).

### Paul Gerhardt

1666 verlor Paul Gerhardt<sup>1</sup> auf ganz gemeine Weise seine Predigtstelle in Berlin. Er musste mit seiner Familie fliehen und war sehr bedroht. Seine Frau wurde von Kummer überwältigt. Auf der Flucht kehrten sie in einem Gasthaus ein. Alles war dahin. Kein Einkommen mehr, kein Brot, kein Haus, keine Zukunft. Seine Frau weinte wegen dieser Not so bitterlich, dass Paul Gerhardt sie nicht trösten konnte. Dann ging er in den Garten jenes Hauses und suchte Gott. Auf einmal entstand ein Lied in seinem Herzen: „BEFIEHL DU DEINE WEGE UND WAS DEIN HERZE KRÄNKT DER ALLERTREUSTEN PFLEGE DES, DER DEN HIMMEL LENKT! DER WOLKEN, LUFT UND WINDEN GIBT WEGE, LAUF UND BAHN, DER WIRD AUCH WEGE FINDEN, DA DEIN FUß GEHEN KANN.“

Dann kam er mit diesem gerade geschenkten Lied zurück und sang es seiner Frau vor. Das löste einen solchen Trost in ihrer verletzten Seele aus, dass sie neuen Mut schöpfte und sagte: „Paul, lass uns weitergehen.“ Er bekam eine neue Chance, das Leben ging weiter. Er hatte wieder Arbeit und Unterhalt, konnte seine Kinder versorgen und erlebte einen gesegneten Dienst für Gott.

In den dunklen Stunden unseres Lebens erfahren wir am stärksten, wie nah uns Jesus ist. Und das

ist eine unbeschreibliche Freude. Sie mag mit Tränen und einem schweren Herzen einhergehen, aber sie ist eine tiefe Freude. Jesus ist da und unser Leben ist **verborgen mit Christus** in Gott (Kolosser 3,3).

### **Grund 2: Weil es eine Ehre ist, wegen Christus zu leiden**

Ein weiterer Grund, sich wegen Verleumdung, Ausgrenzung und Verfolgung zu freuen, ist die Ehre Christi. Es ist uns eine Freude, wegen des Königs aller Könige leiden zu dürfen, wegen des Sohnes geschmäht zu werden.

Stell dir vor, du hast einen berühmten Vater. Er kommt häufig in den Medien vor, ist ein ehrenwerter Mann. Auf einmal picken die Journalisten etwas auf und verleumdern ihn. Es wird dir eine Ehre sein, dich auf die Seite deines Vaters zu stellen. Denn du weißt um seine Integrität und bist selbstverständlich bereit, dich, um der Wahrheit willen, eins mit ihm zu machen, dich für ihn einzusetzen und um seinetwillen in Verruf zu geraten.

Bei Jesus geht es aber nicht um einen ehrenwerten Menschen, sondern um den heiligen, reinen und unschuldigen Sohn Gottes. Welch eine Ehre ist es, sich mit Ihm und Seiner Wahrheit identifizieren und einer von den Seinen sein zu dürfen. Ist es dir eine Ehre, dich als Jünger Jesu zu erkennen zu geben und dich seinetwegen stigmatisieren zu lassen? Über die Apostel heißt es einmal: „*Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie gewürdigt worden waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden*“ (Apostelgeschichte 5,41). Es war den Aposteln eine Ehre, den Weg Christi zu gehen und mit Ihm zu leiden. Es sollte uns ein Vorrecht sein, ein Glück und eine Freude, uns zu Christus zu bekennen, egal was dabei herauskommt. Wir gehören doch zu Ihm, Er hat uns erlöst. Jesus hat gesagt: „*Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen [...] Aber das alles werden sie euch antun um meines Namens willen*“ (Johannes 15,20-21).

### **Grund 3: Weil wir durch Verfolgung wachsen**

Verfolgungen haben **einen heiligenden Einfluss auf unser Leben**. Denn der Druck, den wir wegen unseres Glaubens aushalten müssen, hält uns von mancherlei Sünde fern, in die wir fallen würden, wenn uns die Menschen nicht verfolgen, sondern uns einladen und hofieren würden. Zudem stärkt

<sup>1</sup> Heinz Schäfer. Hört ein Gleichnis. Christliches Verlagshaus: Stuttgart, 1971. Nr. 349.

und festigt Leidensdruck auch unseren Charakter: „Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung. Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden“ (Römer 5,3-5).

Wer möchte nicht gern geistlich wachsen? Der Weg dahin führt gemäß diesem Wort über Bedrängnisse. So wie Gold nur im Feuer geläutert werden kann, können auch Christen nur durch „Hitze“ gestählt werden. Wenn wir niemals Widerspruch, Verachtung und Verleumdung erfahren, werden wir wie ein Blatt im Winde sein, und jedes kalte Lüftchen wird uns wegpusten. Ich habe Gotteskinder kennengelernt, die immer nur Sonnenschein erlebten, nie hatten sie Schwierigkeiten und Gegenwind. Aber leider musste ich oft sehen, wie sie scheiterten. Sie hatten bei Jesus ein Leben in Watte erwartet, aber doch keinen Kampf. Welch ein Missverständnis!

Gott möchte, dass wir lernen, stark zu werden. Deshalb hat Er uns nicht in einen sterilen goldenen Palast mit Plüschkissen gesetzt, sondern in die Auseinandersetzung zwischen Licht und Finsternis gestellt. Denn: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes“ (Offenbarung 3,12). Überwinder lassen sich nicht durch jeden Windhauch umwerfen, denn sie sind ein Pfeiler im Tempel Gottes. Ein Pfeiler steht immer am selben Ort. Wir Menschen sind häufig hier und da und wieder woanders. Aber ein Pfeiler bleibt und trägt. So danken wir Gott für tragfähige Christen, die im Feuer der Leiden geprüft, die geübt und stark geworden sind. Mit Paulus können sie sagen: „Man schmäht uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir's; man verlästert uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehricht, bis heute“ (1. Korinther 4,12-13).

Ja, wir dürfen darin geübt werden, stark im Glauben zu werden, ein Pfeiler zu sein in der Gemeinde des Herrn. Und das ist ein edler Grund zur Freude. Glückselig werden die sein, die durch die Prozesse von Not und Bedrängnis hindurchgegangen und als geheiligt, bewährt und als Sieger hervorgegangen sind.

#### **Grund 4: Der Lohn ist groß**

Jesus nennt nun noch einen weiteren wunderbaren Grund, warum Gotteskinder wegen ihrer Schmähungen, Verleumdungen und Verfolgungen voller Freude sein können: „Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß im Himmel“ (Matthäus 5,12).

Lohn ist in der Bibel immer „Lohn der Gnade“. Wenn wir verdienstvoll im Reich Gottes wirken, dann ist das immer ein Geschenk von Gott, eine Gnade, eine Gunst. Und obwohl alles nur Gnade ist, schenkt Gott uns dennoch Lohn.

Welch ein Trost! Du wirst nicht umsonst gelitten haben, du wirst nicht umsonst verleumdet worden sein, du hast nicht vergeblich gekämpft, sondern du wirst **großen** Lohn empfangen. Der Herr wird zu dir sagen: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!“ (Matthäus 25,23). Deshalb darfst du hier mitten in der Verfolgung schon jubeln und dich freuen. Der Herr wird die Dinge wandeln und die Wahrheit wird ans Licht kommen.

### **III. VERFOLGUNG BRINGT UNS IN EINE NOBLE GESELLSCHAFT**

Wir haben bisher zwei große Wahrheiten in unserem Textwort gefunden. Erstens: Christen ist Verfolgung bestimmt. Und zweitens: Wir dürfen uns über Verfolgung sogar freuen. Und nun die dritte große Wahrheit im Text: Verfolgung bringt uns in eine noble Gesellschaft. Lesen wir, was Jesus sagt: „...denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind“ (Matthäus 5,12). Damit spricht Jesus von den Bedrängten und Märtyrern vergangener Zeiten und macht klar: Zu dieser Wolke von Zeugen, zu dieser noblen Gesellschaft gehören jetzt auch wir. Denken wir an Abel, der wegen seines Gottesdienstes von Kain erschlagen wurde. Denken wir an Joseph, der von seinen Brüdern verkauft und versklavt wurde. Wir erinnern uns auch an Mose, der der geplagteste Mensch auf Erden war – und zwar von seinem eigenen Volk. Wie oft heißt es: „Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel murrte wider Mose und Aaron in der Wüste“ (2. Mose 16,2). Erinnern wir uns auch an die Leiden Samuels, Elias, Jeremias und Michas. Dazu gehören auch Stephanus, Jakobus und später auch Petrus, Johannes und Paulus. Sie wurden geschlagen, gesteinigt, ermordet. Und in ihre Reihe stellt uns nun auch Jesus? Gehören wir da wirklich hin? Wenn wir freudig „ja“ sagen zum Mitleiden mit Christus, dann gehören wir dazu. Welch eine Ehre!

Die Bibel nennt es sogar Gnade, wenn jemand um der biblischen Wahrheit willen leidet. Hört einmal diese Worte, die uns zeigen, wie sich Gotteskinder grundsätzlich verhalten sollen: „Denn das ist Gnade, wenn jemand aus Gewissenhaftigkeit gegenüber Gott Kränkungen erträgt, indem er zu

*Unrecht leidet. <sup>20</sup> Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr geduldig Schläge ertragt, weil ihr gesündigt habt? Wenn ihr aber für Gutes tun leidet und es geduldig ertragt, das ist **Gnade bei Gott.** <sup>21</sup> Denn dazu seid ihr **berufen**, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein **Vorbild** hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt. [...] <sup>23</sup> als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet“ (1. Petrus 2,19-21,23).*

#### **IV. EIN INDIREKTER APPELL**

Bis heute sind Millionen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt und getötet worden. Hießen sie vor 2000 Jahren Stephanus, Jakobus, Paulus oder Petrus und vor 500 Jahren, zur Zeit der Reformation, Girolamo Savonarola, Johannes Hus oder William Tyndale, heißen sie heute z.B. Graham Staines. Der australische Missionar wurde zusammen mit seinen Söhnen im Teenageralter von fanatisierten Menschen in Indien in seinem Auto mit Benzin übergossen und verbrannt. Oder denken wir an Zia Nodrad, einen blinden Christen aus Afghanistan, der wegen seines Glaubens und Bekenntnisses zu Christus auch den Tod fand. Sie sind die Märtyrer von heute. Wir hören und lesen von christlichen Familien, denen man zuhauf ihre Häuser verbrennt, die man aus ihrer Heimat vertreibt und vielfach tötet. Die weltliche Presse schreibt nicht viel davon. Die Heiligen Gottes gehen von dieser Erde, ohne dass es jemand bemerkt. Aber wir dürfen und sollen für sie beten (Solide und regelmäßige Informationen zum Gebet für verfolgte Christen stellt der „Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – Verfolgte

Christen“ der Deutschen Evangelischen Allianz zur Verfügung. So gibt es neben Nachrichten auch wöchentliche konkrete Gebetsanliegen und nicht zuletzt Material für den jährlichen weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen (<https://akref.ead.de>)).

Während der Boxer-Rebellion in China im Jahr 1900 wurde eine Missionsstation umstellt und alle Türen abgeriegelt. Die Christenverfolger legten ein Kreuz vor die Tür, flach auf die Erde. Die Studenten sollten beim Hinausgehen auf das Kreuz trampeln, als ein Zeichen ihrer Absage an den Gekreuzigten. Wer das Kreuz nicht mit Füßen trat, der sollte erschossen werden. Das ging wie ein Schwert durch die hundert christlichen Studenten. Die ersten sieben hatten keine Kraft. Sie stiegen mit ihren Füßen über das Kreuz und waren frei. Aber die achte Person war eine junge Studentin. Sie kniete sich vor dem Kreuz nieder und bat Jesus um Kraft, Seinen Namen nicht zu verleugnen. Nach einer Weile stand sie auf und ging vorsichtig um das Kreuz herum, ohne darauf zu treten. Die noch drinnen waren, hörten einen Schuss – und ihre Freundin war tot. Was machten jetzt die 92, die noch in der Missionsstation waren? Alle 92 knieten nieder, gingen um das Kreuz herum und wurden wegen ihres Bekenntnisses zu Christus erschossen (In Bildern reden; Nr. 1429). Das ist ergreifend. Wir werden sie im Himmel wiedersehen und sie werden glücklich sein, Jesus nicht abgesagt zu haben.

Vor dem Hintergrund solcher Berichte lasst uns mit Freuden die Leiden, Schwierigkeiten und Bedrängnisse tragen – um des Namens Jesu und Seiner Ehre willen. Gott möge uns helfen, dass wir uns nicht schämen, Seinen Namen zu bekennen. Amen!